

Espresso-Maschinen: Was alles dran und drin ist

Wer kennt es nicht, das Brodeln-Röcheln-Fauchen hart arbeitender Kaffeevollautomaten bei der Produktion des heiß geliebten Milchschaumes für den Cappuccino, Latte Macchiato oder Milchkaffee. Mit dem Siegeszug dieser Maschinen hat sich schlichtes Kaffeetrinken in Deutschland binnen weniger Jahre rasant Richtung Genuss-Kultur entwickelt.

Bevor aber diese Wundermaschinen ihren variantenreichen Dienst tun, bedarf es eines Herstellungsprozesses, von dessen Komplexität sich die späteren Nutzer in der Regel keine Vorstellung machen. 80 bis 120 Einzelkomponenten verbergen sich in einem modernen Kaffeevollautomaten. Fast alle Komponenten der Saeco-Geräte werden in der EU produziert, nur ein ganz kleiner Anteil stammt aus Nordamerika oder Asien. Selbstverständlich werden die Stoffverbote, die das Elektro-Gesetz für bestimmte Schwermetalle und Flammschutzmittel neuerdings vorschreibt, fristgerecht zum 1. Juli eingehalten.

Alle Geräte und Einzelkomponenten durchlaufen vor der Freigabe für den Markt ein aufwendiges Prüfverfahren: ein Dauertest von 25000 bis 30000 Zyklen ist der Maßstab für die Qualität der Geräte. Bei den Testläufen wird ein täglicher Verbrauch von 10 Tassen Kaffee, Heißwasser und Dampf unterstellt. Auftretende Mängel werden registriert, analysiert und behoben. Erst dann darf ein neues Modell in den Verkauf. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Saeco-Gerätes beträgt sechs bis sieben Jahre, angemessene Pflege der Geräte, Reinigung und Wartung vorausgesetzt.

Für Saeco gehören Qualität und Umweltschutz zum Alltag: Ein Energiespar-Modus, der die Geräte in den Pausen energiesparend ruhen lässt, gehört zum Standard der Saeco-Maschinen. Service und Aufarbeitung ausrangierter Geräte und die Möglichkeit zur Weiternutzung gebrauchter Bauteile wie Brühgruppen sind Teil des Unternehmenskonzepts. Für die herausnehmbare Brühgruppe wird über die übliche Gewährleistungspflicht hinaus eine 5-Jahres-Garantie gewährt. Die Reinigung erfolgt einfach unter fließendem Wasser, chemische Reinigungsmittel sind nicht erforderlich.

Das Projekt  wird gefördert von: